

## Uhland, Ludwig: Der Rosengarten (1824)

1 Vom schönen Rosengarten  
2 Will ich mit Sang euch melden.  
3 Am Morgen lustwandelten Fraun,  
4 Am Abend fochten die Helden.

5 »mein Herr ist König im Land,  
6 Ich herrsch im Garten der Rosen,  
7 Er hat sich die güldene Kron,  
8 Ich den Blumenkranz mir erkosen.

9 So hört, ihr junge Recken,  
10 Ihr lieben drei Wächter mein!  
11 Laßt alle zarten Jungfräulein,  
12 Laßt keinen Ritter herein!

13 Sie möchten die Rosen verderben;  
14 Das brächte mir große Sorgen.«  
15 So sprach die schöne Königin,  
16 Als sie dannen ging am Morgen.

17 Da wandelten die drei Wächter  
18 Gar treulich vor der Tür.  
19 Die Röslein dufteten stille  
20 Und blickten lieblich herfür.

21 Und kamen des Wegs mit Sitten  
22 Drei zarte Jungfräulein:  
23 »ihr Wächter, liebe drei Wächter,  
24 Laßt uns in den Garten ein!«

25 Als die Jungfraun Rosen gebrochen,  
26 Da haben sie all gesprochen:  
27 »was blutet mir so die Hand?

28     Hat mich das Röslein gestochen?«

29     Da wandelten die drei Wächter  
30     Gar treulich vor der Tür.  
31     Die Röslein dufteten stille  
32     Und blickten lieblich herfür.

33     Und kamen des Wegs auf Rossen  
34     Drei freche Rittersleut:  
35     »ihr Wächter, schnöde drei Wächter,  
36     Sperret auf die Türe weit!«

37     »die Türe, die bleibet zu,  
38     Die Schwerter, die sind bloß,  
39     Die Rosen, die sind teuer,  
40     Eine Wund gilt jegliche Ros.«

41     Da stritten die Ritter und Wächter,  
42     Die Ritter den Sieg erwarben,  
43     Zertraten die Röslein all,  
44     Mit den Rosen die Wächter starben.

45     Und als es war am Abend,  
46     Frau Königin kam herbei:  
47     »und sind meine Rosen zertreten,  
48     Erschlagen die Jünglinge treu,

49     So will ich auf Rosenblätter  
50     Sie legen in die Erden,  
51     Und wo der Rosengarten war,  
52     Soll der Liliengarten werden.

53     Wer ist es, der die Lilien  
54     Mir treulich nun bewacht?  
55     Bei Tage die liebe Sonne,

(Textopus: Der Rosengarten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42604>)